

# Ein eindrucksvoller Ausklang

Jubiläum der Malteser mit der Lumberjack Bigband im Uditorium

Mit einem ebenso informativen wie unterhaltsamen Galakonzert beendete die Lumberjack Bigband die Reihe der Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen des Malteser Hilfsdiensts in Göppingen.

GÜNTHER CURRLE

**Uhingen.** Im ausverkauften Uditorium in Uhingen boten die Lumberjacker ein vom Bandleader Alexander Eissele auf den Jubiläumsanlass zugeschnittenes Programm: Für die einzelnen Dekaden der Jubiläumszeit wählte man passende musikalische Beispiele. Altbekanntes war zu hören, modern arrangiert, Gefühle erweckend, Erinnerungen heraufbeschwörend: Titel aus der großen Zeit der Bigbands, wie „Big Spender“ oder „Mr. Bojangles“, Ohrwürmer wie „Unchain my heart“ oder „Streetlife“, aber auch neuere Titel, wie Grönemeyers „Mensch“.

Kein Zweifel: die Lumberjack-Band hat sich weiter entwickelt und sich dabei verändert: Aus der sauber „glatt“ arbeitenden Jazz-Bigband ist ein Ensemble geworden, das Schaelemente nicht verachtet; die Bedeutung von Farbe und Ton im Auftritt hat zugenommen, ein Schuss mehr Aggressivität ist in den Swing gemixt. Da brodeln und kocht es nur so.

Solistisch standen im Uditorium zwei Namen im Vordergrund: Asita Djavadi, die sich spätestens seit ihren erfolgreichen Auftritten als Edith Piaf-Interpretin einen Namen gemacht hat und sich neben Chansons längst auch das weite Feld des Jazzgesangs erobert hat, und Marc Secara aus Berlin, der – noch jung an Jahren – zur Elite der Jazzsänger in diesem Lande zählt. Natürlich hat er vom großen Frank Sinatra gelernt, aber seinen eigenen Stil zu finden. Großartig sein „Beyond the Sea“ nach Charles Trenet, und „Minni the Moocher“ gehört ebenso zu seinen Glanznummern



Konnten solo als auch im Duett überzeugen: Asita Djavadi, vielen Lumberjack-Fans bekannt durch ihre Auftritte als eine der „drei Diven“, und der junge Berliner Sänger Marc Secara.  
Foto: Staufenpress

wie das gefühlvolle „Cry me a river“. Im Duo mit Asita entfaltet sich sein Talent in seiner ganzen Bandbreite.

An Solisten herrscht bei der LJBB kein Mangel. Diesmal hörte man unter anderem Marc Roos (Posaune) in „I've got you under my skin“, den Trompeter Christian Mück als gequälten Mocher, Jens Rubner, der dem Pink Panther die Tenorsaxofontöne beibrachte, Daniel Rikker mit emotionalem Altsax bei Grönemeyers „Mensch“ oder seinem Highlight „Unchain my heart“. Nicht zu

vergessen das Rhythmus-Personal mit dem souveränen Schlagzeuger Holger Bihr, Christian Vogelmann und Michael Münz (Gitarren), Philipp Nenner Jehle (Bass) und Klaus Wagenleiter, Co-Leader und Pianist der SWR-Bigband, der kurzfristig eingesprungen war.

Alexander Eissele klang mal wieder zur Klarinette und trat ungewöhnlich oft gesanglich auf. Dies legt die Frage nahe: Warum singt der eigentlich erst jetzt? Das Publikum jedenfalls hatte genügend Sinn

für Amüsantes, pries seinen Helden mit Standing Ovations. Eissele vorgeblicher Schwächeanfall nach getaner Singarbeit mit anschließend gemimten fachgerechten Malteser-Abtransport durch hilfsbereite Menschen und auch der Auftritt der Lumberjack-Band in kompletter Malteser-Montur sei als Spaßfaktor gebucht, auch als Schlusspunkt für eine lockere Atmosphäre beim Jubiläums-Konzert – wo es auch an Kulinarischem nicht fehlte und alles vorzüglich organisiert war.